

Arthur Schnitzler an Felix Salten, [21. 11. 1897?]

„Lieber, ich habe MADEMOISELLE und die 2 Mädels eine viertel Minute vor Ihnen getroffen –

CL. fragt mich, warum ich nicht telefoniert habe? ich: ich kañ heute nicht kōmen!

CL: Schade, „zu sprechen, wir sind allein. Anna: Sehn Sie S.? Ich: Ich kañ ihm schreiben. Anna: Er soll bestimmt um 1/2 5 zu uns kōmen.

– Gehn Sie vielleicht „auf eine halbe Stunde hinauf? –

Ja, »angfangt ist leicht«!

Ich hoff Sie Abends im Arkaden, nicht spät, zu sehen. Herzlichst

Ihr

Arth

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 429 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »15«–»16«

¹ *Mademoiselle ... Mädels*] Bei diesem Korrespondenzstück dürfte es sich um die Antwort auf Felix Salten an Arthur Schnitzler, [21. 11. 1897] handeln. Die zeitliche Einordnung wird zusätzlich gestützt durch die gemeinsamen Ausflüge der Schwestern Clara und Anna Loeb, die sich zu diesem Zeitpunkt in Schnitzlers *Tagebuch* belegen lassen. Vor allem aber durch das für den 12. 11. 1897 belegte Interesse von Anna Loeb an Salten.

⁴ *Schade, zu sprechen*] hier dürfte Schnitzler beim Wechsel der Seiten ein Versehen passiert sein und er überging einen Halbsatz wie »ich hatte gehofft, Sie zu sprechen«.

⁷ *angfangt ist leicht*] Redewendung: anfangen ist leicht, beharren eine Kunst

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Anstandsdame von Anna und Clara Loeb], Anna Epstein, Clara Katharina Pollaczek, Felix Salten

Werke: Tagebuch

Orte: Café Arkaden, Wien